

VOM WOCHENBLATT ZUR MODERNEN TAGESZEITUNG

Fortsetzung von Seite II

Napoleon-Kriege die Herausgeber ihrer Bewunderung für Napoleon...

Gebremste Kritik

Immerhin erschien wohl das unbedeutende Pforzheimer Blättchen unbedeutend und verdächtig...

Pressefreiheit proklamiert

Als Großherzog Leopold für Baden am 1. März 1832 die Pressefreiheit proklamiert hatte...

heit, Recht und Freiheit und Ordnung" und trat für diese Ideale mit freimütiger Unerschrockenheit ein.

Der „Pforzheimer Beobachter“

Den Titel „Pforzheimer Beobachter“ hat das älteste Pforzheimer Blatt in der Folge 66 Jahre lang offiziell geführt.

zum Vorteil des Blattes zu handeln, in dem er für den „Beobachter“ eine täglich zweimalige Ausgabe ins Werk setzte.

Hundertjähriges mit Max Klemm

Schon am 1. September 1893 sollte sich ein neuer Wechsel vollziehen; Max Klemm, bisheriger Redakteur am „Schwäbischen Merkur“ in Stuttgart...

Der „Pforzheimer Generalanzeiger“

Unter dem neuen Titel erlebte Pforzheims Traditionszeitung nun den Rest der Gründerjahre und den Aufschwung der Goldstadt bis zum Ersten Weltkrieg.

Als „Rundschau“ wieder Tageszeitung

Deshalb war die Übernahme des Druckes und des Verlages durch die Firma Jakob Eßlinger in Pforzheim im Frühjahr 1928 eine glückliche Lösung der schwierigen Frage...

Ein Stück Pforzheim geworden

In ihrer modernen Gestalt heute ist die „Pforzheimer Zeitung“ gerade durch die Fortführung dieser heimatischen Mittlertaufe selbst ein Stück Pforzheim geworden.

Seit 1949 „Pforzheimer Zeitung“

Der Wiederaufbau war schwer. Sechshalb Jahre in der Besatzungszeit mit einer zunächst lizenzierten Presse sollten vergehen, bis die 1794 begonnene Traditionreihe der heimatischen Zeitung fortgesetzt werden konnte.



VOR DER ZERSTÖRUNG im Februar 1945 trug das Zeitungshaus Ecke Post- und Kiehnlestraße den Namen der „Pforzheimer Rundschau“.



VÖLLIG ZERSCHLAGEN von den Bomben kurz vor Kriegsende war das Verlagsgebäude; unser Bild zeigt die Trümmerfront entlang der Poststraße...



NACH DEM WIEDERAUFBAU sind die Gebäudefronten des Pforzheimer Zeitungshauses, in dem 1949 die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte...

hindurch das Anliegen der Gründer der Wöchentlichen Nachrichten“ von 1794 weitergeführt, der Stadt und ihrer Bevölkerung zu dienen...

Ein Stück Pforzheim geworden

In ihrer modernen Gestalt heute ist die „Pforzheimer Zeitung“ gerade durch die Fortführung dieser heimatischen Mittlertaufe selbst ein Stück Pforzheim geworden.

wieder ins Leben zu rufen, schelterte nach wenigen Erscheinungsmonaten. Von 1893 bis 1905 begegnen wir ferner dem „Städtischen Tagblatt“...

PFORZHEIMS ÄLTESTES ZEITUNGSBLATT

Was den Bürgern in Nro. 1 vom 1. July 1794 kundgetan wurde

„Beinahe in jeder nur etwas beträchtlichen Stadt erscheint zum Nutzen und Bequemlichkeit der Einwohner ein Wochenblatt. Vermuthlich würde ein Blatt unter dem Titel: „Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim“ auch eine angenehme Erscheinung für unsere Stadt seyn.“

So lasen die Bürger auf einem Handzettel, der im Juni 1794 die Herausgabe der ersten Zeitung in Pforzheim ankündigte. Am 1. Juli 1794 erschienen dann die Nummero 1 dieses Blattes.

Wenn wir Heutigen nach 175 Jahren diese nützlichen und angenehmen Neuigkeiten nachlesen, wie sie nebstehend auf dem in Originalgröße abgebildeten ersten Pforzheimer Zeitungsblatt kundgetan wurden, dann erscheinen sie uns wohl alles andere als weltbewegend. Die „Policey-Verordnung“ des Oberamtes, die vom Bürgermeister und Stadtrath alda verfügte Einstellung von sieben Feldhütern nebst den wohlgemeinten ärztlichen Ratschlägen auf der ersten Seite mögen im damaligen Städtchen von wenig mehr als 4500 Einwohnern jedoch schon ihre Wichtigkeit gehabt haben.

Blättern wir weiter in jenem ersten Zeitungsblättchen, so finden wir nach der Ankündigung, daß beim Bürgermeisteramt Pforzheim täglich gegen 400 Gulden zum Ausleihen parat stehen. Man liest weiter — und das alles auf vier kleinen Druckseiten! — was was in der Baumwollspinnschule letzte Woche gearbeitet und verdient wurde; man erfährt die Bevölkerungsbewegung vom 1. Januar bis 22. Juni 1794 in Pforzheim: „geborenen 73 Kinder, copulirt 17 Paare, gestorben 108 Personen!“

dem hiesigen Viehmarkt wurden nur 569 Stück verkauft, von 600 Pferden wechselten 270 den Besitzer. Die Preise von Vieh...

Wöchentliche Nachrichten von und für Pforzheim.

Nro 1. den 1. July 1794.

Policey-Verordnung. Alle diejenigen, welche Ausgewanderte, oder andere Fremde zu sich in die Miethe aufgenommen, oder sonst Aufenthalft bei sich gefattet haben, sollen nicht nur innerhalb 8 Tagen die Anzeige dahier bei Oberamt davon machen...

Policey-Sache. Man hat auf Oberamtliche Befugung unter Communication mit den hiesigen Fürstlichen Bedienstungen und unter Zutug des Herrn Schwendwirth Distler und Schiffwirth Beck aus der Bürgerchaft, als stark begüterten Personen, für nöthig gefunden, 7 Mann zu Feldhütern zu bestellen...

Bürgermeister und Stadtrath alda. Gesundheitskunde. Wer gute natürliche Lust hat, gut verdauet, gut schläft, mit einer guten lebhaften Gesichtsfarbe begabt ist, gut und leicht sowohl mit dem Körper als mit der Seele arbeitet, der ist gesund und genießt folglich das erste und schätzbarste Geschenk der Göttheit; wer hingegen diese Eigenschaften nicht besitzt, der ist nicht gesund, sondern krank und bedarf demnach, je früher je besser der Hilfe eines studirten erprobten Arztes. (Dies als Einleitung zu künftigen von unsern würdigen Arzt für dieß Blatt verpforderten, den Zeitra gemiß sehr angenehmen Gesundheitsregeln.)

S. Sachen so angeboten werden. Bei dem Bürgermeister Amt alhier sind täglich gegen 400 fl. Kapital Korn, Haber, Butter, Schmalz, Lichte, Saife, Unschlitt, Eyern, Fleisch, Brod und Semmeln lassen sich mit heutigen Verhältnissen gar nicht vergleichen. Es sind die kleinen Dinge des Alltags einer Stadt und einer Gemeinschaft, die ihren Niederschlag im ersten Pforzheimer Zeitungsblatt fanden — Dinge, die die helle Welt von damals bewegten. Die Dinge des anders gewordenen Alltags werden auch heute noch vom Zeitungsleser meist höher bewertet als billige Sensationsscheren. Der Heimatpresse, die sich von unheimlich großstädtischem Getue fernhält und dem Herzschlag des schaffenden und sorgenden Mitbürgers lauscht, die ihm seine heimatische und artgemäße Zeitung ins Haus bringt, wird der dauerhafte Erfolg bei ihren Lesern beschieden sein. Die Entwicklung der „Pforzheimer Zeitung“ bis zum heutigen Tag hat es bewiesen. Wilhelm Frelvogel